



Bayerisches Staatsministerium  
für Wissenschaft, Forschung und Kunst



## Zielvereinbarung

In Ausgestaltung des Innovationsbündnisses, das die Bayerische Staatsregierung und die staatlichen Universitäten und Fachhochschulen am 11. Mai 2005 geschlossen haben, wird

zwischen

der **Fachhochschule Neu-Ulm**

vertreten durch Frau Präsidentin Prof. Dr. Uta M. Feser

und

dem **Freistaat Bayern**

vertreten durch Herrn Dr. Thomas Goppel

Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst

zur Sicherung und Optimierung der Leistungsfähigkeit der bayerischen Hochschul-landschaft die nachfolgende Zielvereinbarung geschlossen.

### 1. Präambel

Im Innovationsbündnis Hochschule 2008 vom 11. Mai 2005 haben die Hochschulen und die Bayerische Staatsregierung ihre Leistungen und gemeinsamen Ziele einvernehmlich vereinbart. Die Staatsregierung ist dabei in Vorleistung getreten, indem sie den Hochschulen insbesondere Planungssicherheit bis Ende 2008 und die Belas-

sung der Hochschuleinnahmen zu 100 % zugesichert hat. Ferner erhalten die Hochschulen in den Jahren 2005 und 2006 insgesamt 160 Mio. € an Baumitteln aus dem „Investitionsprogramm Zukunft Bayern“. In den Innovationsfonds werden für die Fachhochschulen Mittel in Höhe von 2.760.000 € im Jahr 2006 und insgesamt 30 Stellen unterschiedlicher Wertigkeit bis zum Jahr 2008 eingestellt. Als nichtmonetäre Leistung erhalten die Hochschulen im neuen Hochschulrecht weitere Autonomie und Eigenverantwortung, und es kann die Gewährung weiterer Haushaltsflexibilisierung bis hin zur Einführung von Globalhaushalten eingeräumt werden.

Grundlage der Zielvereinbarungen ist das Optimierungskonzept für die bayerischen Hochschulen 2008. Seine Umsetzung ist die Basis, auf der Zielvereinbarungen gründen und zusätzliche profilbildende Akzente festlegen. Dementsprechend werden in den Zielvereinbarungen mit der einzelnen Hochschule hochschulspezifische Maßnahmen vereinbart. Sie konkretisieren das Innovationsbündnis und legen die maßgeblichen Parameter fest, die eine quantitative und/oder qualitative Kontrolle der Zielerreichung ermöglichen. Die notwendigen Maßnahmen, um die Ziele zu erreichen, gestalten die Hochschulen eigenverantwortlich.

Mit den Zielvereinbarungen sollen Strukturentwicklung und Erfolgskontrolle transparent werden: Die Hochschulen haben nach außen für ihre strukturelle Ausrichtung Planungssicherheit. Die Inhalte der Zielvereinbarung wirken aber auch auf die hochschulinterne Steuerung.

## **2. Profil und Entwicklungstand der Fachhochschule Neu-Ulm**

Die Fachhochschule Neu-Ulm wurde 1994, zunächst als Abteilung der Fachhochschule Kempten, gegründet. Sie hat sich in der Region Donau-Iller schnell als dritte Kraft neben der Universität Ulm und der Hochschule Ulm etabliert und wurde im Jahr 1998 eigenständige Hochschule. Bei einem flächenbezogenen Ausbauziel von 1.000 Studienplätzen waren zu Beginn des Studienjahres 2005/2006 1739 Studierende immatrikuliert.

Der Schwerpunkt des Studienangebots liegt im Bereich Wirtschaftswissenschaften. Angeboten werden zurzeit die Diplomstudiengänge Betriebswirtschaft, Wirtschaftsingenieurwesen, Informationsmanagement und Unternehmenskommunikation sowie die Bachelorstudiengänge Wirtschaftsingenieurwesen mit dem Schwerpunkt Logistik

und Wirtschaftsinformatik. Die Studiengänge Wirtschaftsingenieurwesen und Wirtschaftsinformatik werden in Kooperation mit der Hochschule Ulm durchgeführt. Im Rahmen einer Zusammenarbeit der Sprachenzentren Neu-Ulm/Ulm können die Studierenden der Fachhochschule Neu-Ulm auch das Sprachangebot der Universität Ulm nutzen. Zusätzlich zu einer fundierten fachlichen Ausbildung können sie damit auch umfangreiche Sprachkenntnisse erwerben.

Eine ihrer zentralen Aufgaben sieht die Fachhochschule Neu-Ulm auch in der Weiterbildung. Die organisatorischen Voraussetzungen für den weiteren Ausbau dieser Aufgabe wurden durch die Einrichtung eines Zentrums für Weiterbildung geschaffen. Aktuell werden derzeit ein Weiterbildungsstudium „Betriebswirtschaft für Ärztinnen und Ärzte“ sowie „Betriebswirtschaft für Ingenieure“, Abschluss jeweils Master of Business Administration (MBA), angeboten. Ingenieure können ferner in einem zweisemestrigen Weiterbildungsstudium mit Zertifikat Managementkenntnisse erwerben. Gemeinsam mit der Fachhochschule Kempten wird außerdem ein weiterbildender Masterstudiengang „Informationsmanagement“ durchgeführt.

Im Rahmen des Programms „Industrielandtraining, Krankenhausmanagement“ ist die Fachhochschule Neu-Ulm Fachpartner des Projektträgers InWEnt. Profil dieses Fortbildungsprogramms ist es leitendes Gesundheitspersonals aus fünf afrikanischen Ländern in die Lage zu versetzen, mit modernen Managementinstrumenten eine effektive und bedarfsgerechte Führung von Gesundheitseinrichtungen zu gewährleisten.

Als „Business-Hochschule“ mit wachsender internationaler Orientierung legt die Fachhochschule Neu-Ulm großen Wert auf eine enge Verzahnung von Theorie und Praxis mit Einbindung der Unternehmen aus der Region in die Fortentwicklung des Studienangebots. Neben Gesundheitsmanagement, Informationsmanagement und Mediengestaltung will die Hochschule künftig auch den Bereich Logistik stärker ausbauen.

Räumlich ist die Hochschule zurzeit auf die Standorte „Steubenstraße“ und „Edison-Center“ aufgeteilt. Alle Hochschuleinrichtungen sollen nach Fertigstellung des laufenden Neubauvorhabens 2008 auf dem Areal Wiley-Mitte zusammengeführt werden. An dem neuen sehr attraktiven Standort wird die Fachhochschule dann über modernste Einrichtungen verfügen.

### **3. Stand der Umsetzung des Optimierungskonzepts der FH Neu-Ulm**

Die Fachhochschule Neu-Ulm setzt den durch das Optimierungskonzept 2008 angestoßenen Verbesserungsprozess kontinuierlich um. Besondere Akzente setzt sie im Bereich der akademischen Weiterbildung sowie der Profilbildung in den Bereichen Logistik und Gesundheit.

Die beiden Schwerpunkte Wirtschaftsrecht wurden zu einem inhaltlich auf die Bedürfnisse des Marktes angepassten Schwerpunkt zusammengefasst. Mittelfristig ist eine Zusammenarbeit mit anderen schwäbischen Hochschulen angedacht.

Der Weiterbildungsstudiengang Betriebswirtschaft für Ärzte wird konstant auf hohem Niveau nachgefragt. Planungen für einen gemeinsamen Masterstudiengang Logistik, der durch die Fachhochschulen Neu-Ulm, Kempten und Augsburg sowie der Hochschule Ulm betrieben wird, befinden sich in der Abstimmungsphase. Mit diesem Angebot soll auch die einzigartige, länderübergreifende Kooperation mit der Hochschule Ulm weiter gestärkt werden.

Die Fachhochschule Neu-Ulm ist in die von der Kommission Wissenschaftsland Bayern 2020 empfohlene Abstimmung der Studienangebote im Bereich Medien eingebunden. Im bislang gemeinsam von den Fachhochschulen Kempten und Neu-Ulm durchgeführten weiterbildenden Masterstudiengang Informations- und Kommunikationsmanagement übernimmt sie ab dem Sommersemester 2007 die Federführung.

Erste Schritte zu einer hochschulinternen Organisationsreform wurden eingeleitet. Die Aufbauorganisation der Fachhochschule Neu-Ulm wird derzeit restrukturiert.

### **4. Gemeinsame Ziele der Fachhochschulen**

In den nächsten Jahren rechnet Bayern mit einem weiteren erheblichen Anstieg der Studierenden- und Studienanfängerzahlen. Zum vergangenen WS 2005/2006 sind im sechsten Jahr in Folge die Studierendenzahlen gestiegen. Im Vergleich zum Vorjahr bildeten die Hochschulen 1,3 % mehr Studierende aus. Der Zuwachs fiel bei den Fachhochschulen mit 2,5 % (69.700 Studierende) stärker aus als bei den Universitä-

ten mit 1,1 % (175.480 Studierende). Auch bei den Studienanfängern melden die Hochschulen eine Steigerung von 0,9 %. 45.110 Studierende haben sich erstmals an einer bayerischen Hochschule eingeschrieben. Damit hat sich der Trend der vergangenen Jahre fortgesetzt. In den letzten 10 Jahren stieg die Zahl der Studienanfänger um insgesamt 43 %. Bis zum Jahr 2010 werden die Studierendenzahlen neue Rekordstände erreichen. Hinzu kommt, dass ab dem Jahr 2011 der doppelte Abiturjahrgang infolge der Verkürzung der Gymnasialschulzeit für weitere Steigerungen sorgen wird. Die bayerischen Fachhochschulen haben daher ihre Bereitschaft erklärt, alle ihnen möglichen Anstrengungen zu unternehmen, um diesen Herausforderungen zu begegnen. Die Fachhochschulen erwarten aber auch, dass zur Bewältigung der stark steigenden Studierendenzahlen zusätzliche Haushaltsmittel bereit gestellt werden. Daneben gehen die bayerischen Fachhochschulen für den Abschluss dieser Zielvereinbarung davon aus, dass keine weiteren Mehrbelastungen der Professorinnen und Professoren (z.B. durch Veränderung von Deputat und/oder Ermäßigungstatbeständen in der LUFV) über die sowieso steigenden Belastungen durch höhere Studierendenzahlen hinaus geschaffen werden. Zur hochschulindividuellen Umsetzung dieses Zieles wird auf Ziffer 5.5 verwiesen.

Die duale Ausbildung in ihren verschiedenen Ausprägungen soll nachhaltig und spürbar gefördert werden. Die Konferenz der Präsidentinnen, Präsidenten und Rektoren der bayerischen Fachhochschulen (PRK) hat sich das Projekt Hochschule dual zu eigen gemacht und sich verpflichtet, für eine signifikante Steigerung der Zahl der Dual-Studierenden Sorge zu tragen. Das Projekt Hochschule dual setzt den Beschluss der Bayerischen Staatsregierung um, die dualen Studienangebote der Fachhochschulen weiter auszubauen, um die Einrichtung staatlich getragener Berufsakademien auf Dauer entbehrlich zu machen. Für die Umsetzung des Konzeptes stellt das Staatsministerium der PRK über den Zeitraum von zwei Jahren eine Anschubfinanzierung in Höhe von 400.000 € zur Verfügung. Nach der Anlaufphase müssen für die Weiterführung des Projektes andere Finanzierungsquellen erschlossen werden. Einen ersten Bericht über die Entwicklung der dualen Studienangebote der Fachhochschulen und des Projektes FH dual soll das Wissenschaftsministerium der Bayerischen Staatsregierung bereits dieses Jahr im Juli geben.

Um die wirtschaftliche Verwendung von Stellen und Mitteln nachzuweisen, werden alle Fachhochschulen in der Laufzeit dieser Zielvereinbarungen eine nach einheitlichen Grundsätzen gestaltete Kosten- und Leistungsrechnung einführen. Einzelne Fachhochschulen, zeitlich vorangehend die Fachhochschule Nürnberg, haben be-

reits die Kosten- und Leistungsrechnung eingeführt und verwenden dieses Instrument zur internen Steuerung. Die Federführung für die Einführung der Kosten-Leistungsrechnung an den bayerischen Fachhochschulen ist der Fachhochschule München übertragen worden. Derzeit liegt dem Staatsministerium der Finanzen ein Fachkonzept der Fachhochschule München für die Kostenleistungsrechnung zur Genehmigung vor.

#### 4.1

##### **Ziel „ Erhöhung der Studienerfolgsquote durch Einführung eines web - basierten Eignungstests “**

**vereinbart zwischen der Fachhochschule München, der Georg-Simon-Ohm Fachhochschule Nürnberg, der Fachhochschule Regensburg, der Fachhochschule Weihenstephan und dem Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst**

##### Ziel:

Um die Zahl der Studierenden, die ihr Studium erfolgreich abschließen, zu erhöhen, entwickeln die Fachhochschule München, die Georg-Simon-Ohm Fachhochschule Nürnberg, die Fachhochschule Regensburg und die Fachhochschule Weihenstephan ein web-basiertes Testverfahren für Studienbewerber. Die Hochschulen fertigen gemeinsam eine Plattform, die auch den übrigen bayerischen Fachhochschulen zur Verfügung gestellt wird.

Die Eignungstests werden – je nach Entscheidung der nutzenden Hochschule – freiwillig für die Studienbewerber sein oder in die Bewerbung um einen Studienplatz eingehen.

Aufgrund des Eignungstests werden die Studieninteressierten Informationen über ihre Stärken und Defizite, aber auch konkrete Anregungen zur Verbesserung ihrer Studierfähigkeit erhalten.

Status quo:

Geeignete (auch preislich geeignete) Studierfähigkeitstests für Fachhochschulstudiengänge von Seiten kommerzieller Anbieter stehen nicht zur Verfügung. Die Entwicklung von Studierfähigkeitstests kann kostengünstiger von den Hochschulen geleistet werden. Bei einer Eigenentwicklung werden vor allem auch Folgekosten vermieden, die bei der Pflege web-basierter Testverfahren Externer anfallen.

Indikatoren:

- Testverfahren werden von der Fachhochschule München, der Georg-Simon-Ohm-Fachhochschule Nürnberg, der Fachhochschule Regensburg und der Fachhochschule Weihenstephan für Studienbewerber des WS 2008/09 im Echtbetrieb eingesetzt. An jeder Fachhochschule wird das Testverfahren mindestens in einem Studiengang durchgeführt.
- Zum Ende des WS 2008/09 wird ermittelt, ob sich der Studienerfolg in den Studiengängen, in denen ein Testverfahren durchgeführt wurde, verbessert hat: Messgröße ist die Zahl der Studierenden, die ihr erstes Studiensemester erfolgreich abgeschlossen haben.

Maßnahmen:

- Jede der beteiligten Hochschulen benennt eine Projektleitung, die die Schnittstelle zwischen den einzelnen Hochschulen bildet und das Projekt in der jeweiligen Hochschule koordiniert. Die Georg-Simon-Ohm Fachhochschule Nürnberg übernimmt die Gesamtkoordination und die Projektsteuerung.
- Ausgehend von der Evaluierung vorhandener kommerzieller Produkte und einem Vergleich der Anforderungen der beteiligten Hochschulen für ein solches Testverfahren werden die Anforderungsdefinitionen für ein gemeinsames Tool beschrieben und die entsprechende Software und das dazugehörige Redaktionssystem entwickelt – bereits vorhandene Tools werden entsprechend adaptiert und modifiziert.
- Die entwickelte Prototypsoftware ist so auszulegen, dass sie an einzelne Studiengänge angepasst werden kann und fachspezifische Anforderungen berücksichtigt werden. Hierzu gehört auch, dass Studierfähigkeitstests sowohl

für die allgemeine Studienreife als auch studiengangsbezogen eingesetzt werden können.

#### Ressourcen:

Der Georg-Simon-Ohm Fachhochschule Nürnberg wird zum 1. 10. 2006 eine BAT IV a Stelle für 2 Jahre zur Verfügung gestellt. Sachmittel werden der Fachhochschule München, der Georg-Simon-Ohm Fachhochschule Nürnberg, der Fachhochschule Regensburg und der Fachhochschule Weihenstephan im Jahr 2006 in Höhe von insgesamt 50.000 € und – bei positiver Zwischenevaluation – im Jahr 2007 von weiteren 10.000 € zur Verfügung gestellt.

## 4.2

### **Ziel „Entlastung der Lehrkapazität durch eLearning“ vereinbart zwischen den Fachhochschulen Amberg-Weiden, Ansbach, München, der Fachhochschule Regensburg und dem Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst**

Die Fachhochschulen Amberg-Weiden, Ansbach, München und Regensburg wollen in enger Kooperation eine Intensivierung des Studiums und eine partielle Entlastung der Lehrkapazitäten durch eLearning erreichen. Die Fachhochschule Regensburg übernimmt die Gesamtkoordination und die Projektsteuerung.

Eine zukunftsfähige Strategie für den eLearning-Einsatz muss die historisch gewachsenen, heterogenen Strukturen transformieren in ein integriertes Campus-Informationssystem, das außer elektronischen Lehrmedien im engeren Sinn auch Informations-, Bibliotheks- und Kommunikationsdienste umfasst und darüber hinaus Schnittstellen zum Campus-Management, insbesondere zur Studierenden- und Prüfungs-Verwaltung besitzt.

Im Zeitraum bis 2008 sollen Vorarbeiten für den landesweiten Einsatz solcher Systeme geleistet, dabei aber auch schon messbare Ergebnisse beim Einsatz von eLearning über sie erzielt werden. Nach der Auswahl geeigneter Plattformen, die sich für den landesweiten Einsatz im Fachhochschulbereich eignen, sollen in der anschließenden Pilotierungsphase in Abstimmung mit der vhb Vorlesungen eingebracht und im Lehrbetrieb eingesetzt werden. Begleitende Maßnahmen sollen eine möglichst hohe Akzeptanz bei den Lehrenden und Studierenden erreichen.



Im Einzelnen werden die folgenden Schritte vereinbart:

#### Konzeptions- und Auswahlphase

In Frage kommende Systeme werden bis 1.10.2006 evaluiert und daraus eines oder maximal zwei geeignete ausgewählt.

#### Pilotierung von eLearning-Content

Bereits verfügbare eLearning-Angebote sowie bisher noch nicht online verfügbare Lehrmedien für Präsenz-Vorlesungen werden ab dem 1.10.2006 eingebracht und danach im Lehrbetrieb eingesetzt. Die dabei gewonnenen Erfahrungen werden dokumentiert und ausgewertet.

#### Erhöhung der Akzeptanz unter den Lehrenden durch

- Beratung der Lehrenden bei der Konzeption, der Entwicklung und dem Einsatz von eLearning-Szenarien.
- Technische Unterstützung bei der Entwicklung von eLearning-Content
- Forcierung von Einstiegsszenarien, insbesondere Blended Learning
- Erarbeitung eines Maßnahmenkatalogs zur Schaffung von Anreizen für Lehrende

#### Erhöhung des Nutzungsgrades unter den Studierenden durch

- Verankerung von eLearning-Angeboten in Studienordnungen
- Intensivere Information der Studierenden über vorhandene Angebote

#### Kontrollpunkt Ende 2007

Die bis dahin erreichten Ergebnisse werden bewertet und es werden ggf. Nachkorrekturen an Zielen und Maßnahmen für die Zeit bis 2008 vorgenommen.

Da Berührungspunkte mit der Zielvereinbarung "Eignungstests" existieren, ist auch eine Kooperation mit den daran beteiligten Fachhochschulen vereinbart.

#### Prüfkriterien

##### - Quantitative Aspekte

Die beteiligten Fachhochschulen machen in ihren hochschulspezifischen Zielvereinbarungen quantitative Angaben für ihre eigene Hochschule

- zum Ausbau der eLearning-Angebote
- zur Nutzung von eLearning-Angeboten

##### - Qualitative Aspekte

- Evaluationsergebnisse

## Ressourcen

Für den Zeitraum bis Ende 2007 werden 50.000 € zur Verfügung gestellt und bei positivem Ergebnis der Überprüfung Ende 2007 für das Jahr 2008 weitere 20.000 €

Die Fachhochschule Neu-Ulm nimmt die Projekte 4.1 und 4.2 zur Kenntnis. Sie wird nach Vorliegen von konkreten Ergebnissen prüfen, ob sich durch die entwickelten Konzepte Vorteile für die eigene Hochschule ergeben sowie ob und gegebenenfalls in welcher Form diese Konzepte übernommen werden können.

## **5. Ziele**

### **vereinbart zwischen der Fachhochschule Neu-Ulm und dem Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst**

#### **5.1 Ziel 1**

##### **Internationalisierung der FH Neu-Ulm**

#### **5.1.1 Zusammenfassende Zielbeschreibung**

##### **5.1.1.1 Status-quo**

Die FH-NU bietet zwar in der Fakultät Betriebswirtschaft zwei englischsprachige Studienschwerpunkte an, hat aber verglichen mit anderen Hochschulen einen Rückstand hinsichtlich ihrer internationalen Ausrichtung.

##### **5.1.1.2 Zielsetzung**

Die FH NU strebt für die kommenden zwei Jahre und vor allen auch in den sich anschließenden Jahren eine umfassende Verstärkung ihrer internationalen Ausrichtung an. Vor dem Hintergrund des Globalisierungsprozesses ist die beschriebene Zielsetzung gerade wegen der strategischen Konzentration der Fachhochschule auf Wirtschaftskompetenz von zentraler, vielleicht sogar von überlebensnotwendiger Wichtigkeit.

##### **5.1.1.3 Langfristeffekte**

Die hier konzipierten Ziele und Maßnahmen beziehen sich sowohl auf Inhalte des Studienbetriebes in Neu-Ulm als auch auf den internationalen Austausch von Studierenden und Lehrkräften. Bei den operationalisierten quantitativen Zielsetzungen ist zu berücksichtigen, dass die meisten Maßnahmen mit gewissen Verzögerungen zu positiven Effekten führen, die dann aber zu einer kontinuierlichen Verbesserung füh-

ren werden. Dies bezieht sich insbesondere auf den zunehmenden Austausch und Kooperation mit ausländischen Hochschulen.

## **5.1.2 Operationalisierung der Einzelziele**

### **5.1.2.1. Anteil ausländischer Studierender**

#### **5.1.2.1.1 Zieldefinition/Zeithorizont**

Erhöhung des Anteils ausländischer Studierender

#### **5.1.2.1.2 Status quo und Planziele**

Vergleiche Übersicht in Abschnitt 5.1.3 (Seite 13)

#### **5.1.2.1.3 Prüfkriterien**

- Prozentualer Anteil ausländischer Studierender
- Ausländische Studierende, die ihre Diplomarbeit an unserer FH schreiben

#### **5.1.2.1.4 Maßnahmen**

- Erhöhung der Anzahl englischsprachiger Lehrveranstaltungen
- Abschluss von Kooperationsverträgen mit weiteren ausländischen Hochschulen, die ein großes Interesse an der Entsendung von Studierenden nach Deutschland haben
- Erweiterung des englischsprachigen Content der Homepage
- Erweiterung der Homepage um Fächerbeschreibungen (erleichtert die Beantragung von Auslandsemestern und die Klärung der Anerkennung)

### **5.1.2.2. Studentische Erfahrung im Ausland**

#### **5.1.2.2.1 Zieldefinition**

Förderung der internationalen Erfahrung unserer Studenten

#### **5.1.2.2.2 Status quo und Planziele**

Vergleiche Übersicht in Abschnitt 5.1.3. (Seite 13)

#### **5.1.2.2.3 Prüfkriterien**

- Prozentualer Anteil von Studierenden mit ein bzw. zwei Semestern an Studienerfahrung im Ausland
- Prozentualer Anteil von Studierenden mit Praxissemester im Ausland
- Prozentualer Anteil von Studierenden mit Abschluss der Diplomarbeit an einer ausländischen Universität

#### **5.1.2.2.4 Maßnahmen**

- Kooperation mit Hochschulen in englischsprachigen Ländern (z.B. USA, Indien etc.) sowie mit Hochschulen mit englischsprachigen Studienprogrammen (z.B. China)
- Verbesserung und Vereinfachung der Vermittlung sowie der Anerkennung von Leistungen im Ausland
- Aufbau eines Netzwerkes regionaler Unternehmen mit internationaler Tätigkeit (Auslandspraktika, Diplomarbeiten)
- Einführung von Promotionsprogrammen mit ausländischen Hochschulen

### **5.1.2.3. Studieninhalte und Lehrkörper**

#### **5.1.2.3.1 Zieldefinition**

Verstärkte Internationalisierung der Studieninhalte und des Lehrkörpers

#### **5.1.2.3.2 Status quo und Planziele**

Vergleiche Übersicht in Abschnitt 5.1.3. (Seite 13)

#### **5.1.2.3.3 Prüfkriterien**

- Anzahl von Professoren unserer FH, die eine Gastprofessur an einer ausländischen Universität ausüben
- Anzahl von Professoren ausländischer Professoren, die eine Gastprofessur an unserer Fachhochschule ausüben

#### **5.1.2.3.4 Maßnahmen**

- Erarbeitung eines Konzepts für einen englischsprachigen konsekutiven Master-Studienganges bis 2007
- Etablierung von „Dual Degree“-Abschlüssen (Europa/USA)

- Austausch von Lehrkräften mit Partnerhochschulen
- Englischkurs für ausgewählte Mitarbeiter der Verwaltung
- Kurse in „Interkulturelle Kommunikation“ für ausgewählte MA der Verwaltung

### 5.1.3. Überblick operationalisierte Ziele

#	Jeweils WS + SS	2000/01 (IST)	01/02 (IST)	02/03 (IST)	03/04 (IST)	04/05 (IST)	05/06 (IST)	06/07 (PLAN)	07/08 (PLAN)	08/09 (PLAN)
1.	Incomings (inkl. Freemover)	n.E.	3	4	4	3	6	8	10	20
2.	Outgoings (inkl. Freemover)	10	13	29	45	40	54	60	70	85
3.	Auslandspraktika	n.E.	n.E.	3	16	41	26	35	45	60
4.	Diplomarbeit: Outgoings	n.E.	n.E.	n.E.	n.E.	1	3	4	5	10
5.	Gastprofessoren bei uns (Incoming Teaching Staff)							1	2	3
6.	FH-Professoren an Auslandsuni (Outgoing Teaching Staff)		1					1	2	3
7.	Englischkurs für FH-Verwaltung							20 UE	20 UE	
8.	Kurs Interkulturelle Kommunikation für FH- Verwaltung							6 UE	6 UE	

#### Legende:

- 1.) Ausländische Gaststudierende an der FH-NU
- 2.) Studierende der FH-NU an ausländischen Universitäten
- 3.) Auslandspraktika von Studierenden der FH-NU
- 4.) Abschlussarbeiten von Studierenden der FH-NU an ausländischen Universitäten
- 5.) Professoren ausländischer Universitäten, die eine Lehrverpflichtung bei uns übernehmen (mindestens 8 Unterrichtseinheiten)
- 6.) Professoren der FH-NU, die eine Lehrverpflichtung an einer ausländischen Universität übernehmen (mindestens 8 Unterrichtseinheiten)
- 7.) Englischunterricht für ausgewählte Verwaltungsmitarbeiter: jährlich 10 Termine zu je 2 Stunden (= 2 x 20 Unterrichtseinheiten)
- 8.) Englischunterricht für ausgewählte Verwaltungsmitarbeiter: jährlich 3 Termine zu je 2 Stunden (= 2 x 6 Unterrichtseinheiten)

## Ressourcen

Die Realisierung dieses Ziels wird vom Ministerium mit 15.000 Euro unterstützt.

## 5.2 Ziel 2

### Familienfreundliche Hochschule

#### 5.2.1. Zusammenfassende Zielbeschreibung

Die Fachhochschule Neu-Ulm beabsichtigt eine Neuausrichtung ihrer gesamten Lehr- Studien- und Forschungsaktivitäten im Hinblick auf eine optimale Vereinbarkeit von Familie und Studium bzw. Beruf.

Familienfreundlichkeit bedeutet somit, die gesamte Hochschule als Studien und Arbeitsort familiengerecht zu gestalten. Dies beinhaltet Struktur und Inhalte des Lehrangebotes, die wirtschaftlichen und sozialen Rahmenbedingungen des Studiums für die Studierenden, die rechtlichen und sozialen Strukturen der Arbeitsplätze in Lehre und Verwaltung.

#### 5.2.2. Operationalisierung der Einzelziele

##### 5.2.2.1 Familienfreundlichkeit der Lehre

###### 5.2.2.1.1 Zieldefinition/Zeithorizont

Dieses Teilziel umfasst folgende Aspekte:

- Studieninhalte: Einführung eines ergänzenden interdisziplinären und sozial/kulturell bildenden Begleitstudienangebot unter Einbeziehung von Genderforschung
- Studienorganisation: Einführung von Teilzeitstudiengängen, blended learning sowie von Elementen selbstgesteuerten Lernens
- Didaktik: Berücksichtigung der geschlechtersensiblen Sichtweise in allen Bereichen der Lehre (quantitativer Aspekt: Ausgewogenheit des Geschlechterverhältnisses bei den Professuren – qualitativer Aspekt: geschlechtersensible Vorgehensweise in der pädagogischen Kommunikation)
- Frauenförderung in Defizitbereichen: Gezielte Förderung des Frauenanteils in technischen Studiengängen sowie im Karriereeinstieg.

Zeithorizont für das Teilziel: 2,0 bis 2,5 Jahre, d.h. Ende 2008.

###### 5.2.2.1.2 Status quo

- Studieninhalte: Abgesehen von wenigen Wahlfachangeboten im AW-Bereich bisher kein verbindliches interdisziplinäres Studienangebot.
- Studienorganisation: Bisher keine Berücksichtigung des Familienaspektes
- Didaktik: Der Professorinnenanteil liegt mit derzeit 14% deutlich unter dem Studentinnenanteil von 37%.  
Gender mainstreaming ist zwar als Prinzip in der Grundordnung verankert, jedoch noch nicht durch konkrete Maßnahmen umgesetzt.
- Frauenförderung in Defizitbereichen: Ein Seminarprogramm zur Karriereförderung von Frauen existiert seit Gründung der Hochschule. Die Hochschule wird sich im WS 2006/07 erstmalig am Bayernmentoring beteiligen.

### 5.2.2.1.3 Prüfkriterien und Meilensteine

- Berufung mindestens einer weiteren Professorin in jeder Fakultät  
Termin: bis SS 2008;  
Zielwert Anzahl Professorinnen: mind. 6 von 33 (derzeit 4 von 28)
- Einführung von Genderkursen für das gesamte Lehrpersonal in Kooperation mit dem Frauenkompetenzzentrum der FH München  
Termin: SS 2007
- Überarbeitung aller hochschulspezifischen Rechtsnormen hinsichtlich geschlechts-neutraler Formulierung  
Termin: SS 2007
- Umsetzung des Bayernmentoring für Studentinnen technischer Studiengänge  
Termin: WS 2006/07  
Zielwert: mind. 6 Tandems bis Ende 2008

### 5.2.2.2 Familienfreundliche Dienstleistungen für Studierende und Mitarbeiter

#### 5.2.2.2.1 Zieldefinition/Zeithorizont

Dieses Teilziel umfasst folgende Aspekte:

- Kinderbetreuung: Einführung einer Betreuungseinrichtung für die Kinder von Mitarbeitern und Studierenden in Kooperation mit der Kommune
- Beratungsdienste: Einführung bedarfsgerechter, familienorientierter Beratungsdienstleistungen für alle Mitarbeiter und Studierenden
- Double Career Service: Unterstützung von Partnerinnen und Partnern von neuberufenen sowie deren Kindern beim Wohnort- und Arbeitsplatzwechsel

Zeithorizont für das Teilziel: 2 bis 2,5 Jahre, d.h. Ende 2008.

#### 5.2.2.2.2 Status quo

- Kinderbetreuung: Kontakte mit der Kommune bestehen. Hochschulangehörige können freie Plätze der kommunalen Kinderbetreuungseinrichtungen bevorzugt nutzen. Ein Betreuungsangebot, das auf den hochschulspezifischen Bedarf zugeschnitten ist, gibt es nicht.

- Beratungsdienste: Die Sozial- und Rechtsberatung des Studentenwerks Augsburg wird wegen der räumlichen Entfernung nur selten in Anspruch genommen. Die soziale Betreuung von ausländischen Studierenden wird momentan im Rahmen eines gemeinsamen Projektes mit der Universität Ulm sichergestellt. Psychologische Beratung stand in Ulm bisher nicht zur Verfügung. Die Betreuung durch Studentenseelsorger wurde nach anfänglicher Initiative durch die zuständigen Pfarreien wieder eingestellt. Lediglich die Beratung in frauenspezifischen Belangen wird vor Ort durch die Frauenbeauftragten angeboten und auch angenommen.
- Double Career Service: Gibt es bisher noch nicht.

### 5.2.2.2.3 Prüfkriterien und Meilensteine

- Erarbeitung eines hochschultauglichen Kinderbetreuungskonzeptes in Kooperation mit Sozialministerium und Kommune  
Termin: SS 2007
- Inbetriebnahme dieses Konzeptes  
Termin: Spätestens mit Bezug des Neubaus 2008
- Einrichtung eines „Sozialdienstleistungszentrums“ zur Koordination und Ergänzung bestehender Dienstleistungsangebote  
Termin: Ende 2008
- Einführung eines Double Career Service  
Termin: Ende 2008

## 5.2.2.3. Familienfreundlichkeit als Leitbild der Fachhochschule

### 5.2.2.2.3.1 Zieldefinition/Zeithorizont

Dieses Teilziel umfasst folgende Aspekte

- Leitbild „Familienfreundlichkeit“: Formulierung und Kommunikation des Leitbildes als imageprägendes Element nach innen und außen
- Öffnung der Fachhochschule: Einbeziehung der Familien von Hochschulmitgliedern sowie der Wohnbevölkerung der Kommune in den Hochschulalltag
- Qualitätssicherung: Dauerhafte Absicherung der Prozessqualität durch Zertifizierung

Zeithorizont für das Teilziel: 2,0 bis 2,5 Jahre, d.h. Ende 2008.

### 5.2.2.2.3.2 Status quo

- Leitbild „Familienfreundlichkeit“: Öffentlichkeitsarbeit zu familienspezifischen Themen wurde bisher nur von der Frauenbeauftragten wahrgenommen (Kontakte zu regionalen Netzwerken, Homepage).
- Öffnung der Fachhochschule: Abgesehen von Einzelfällen (Feierstunden, Vortragsreihe in der Fakultät Informationsmanagement) haben Familienmitglieder oder die Öffentlichkeit bisher keinen Zugang zu Veranstaltungen der Fachhochschule
- Qualitätssicherung: Bisher keine Zertifizierung



### 5.2.2.3.3 **Prüfkriterien und Meilensteine**

- Explizite Berücksichtigung des Aspektes „Familienfreundlichkeit“ im Marketing- und Medienkonzept der Fachhochschule  
Termin: Ende 2008
- Einführung eines Gasthörerkonzeptes  
Termin: Ende 2008
- Zertifizierung, z.B. durch das Hertie-Audit  
Termin: Abschluss der Zertifizierung bis 31.12.2008

### 5.2.2.4 **Ressourcen**

Die Realisierung dieses Ziels wird vom Ministerium mit 15.000 Euro gefördert.

## 5.2.1 **Ziel 3** **Qualitätsoffensive**

### 5.3.1 **Zusammenfassende Zielbeschreibung**

Die Fachhochschule Neu-Ulm strebt eine strategische Neuausrichtung auf leistungsbereite Studierende an.

Eine Verbesserung der Attraktivität des Studien- und Lehrangebotes sowie der Betreuungsqualität führt sowohl zur verstärkten Gewinnung leistungsbereiter Studienbewerber und somit zur Verbesserung der Studienabschlüsse (qualitativer Aspekt) als auch zu einer Verkürzung der Studienzeiten (quantitativer Aspekt).

Ferner liegt es im Interesse der Fachhochschule, sowohl eigenen wissenschaftlichen Nachwuchs (Promotionen, anwendungsbezogene Forschung) als auch die berufliche Karriere ihrer Absolventinnen und Absolventen zu fördern.

### 5.3.2 **Operationalisierung der Einzelziele**

#### 5.3.2.1 **Verbesserung der Attraktivität des Lehrangebotes**

##### 5.3.2.1.1 **Zieldefinition/Zeithorizont**

Dieses Teilziel umfasst folgende Aspekte:

- Verbesserung der Betreuungsqualität: Definition von verbindlichen Betreuungsstandards deren Einhaltung die Studiendekane überwachen
- Wissenschaftliche Profilierung des Lehrkörpers: Förderung von Vortrags- und Veröffentlichungstätigkeit (z. B. im Rahmen der Leistungszulagen)

- Anwendungsbezogene Forschung als strategisches Ziel: Verstärkte Anwerbung von Drittmittelforschung

#### 5.3.2.1.2 Status quo

- Betreuungsqualität: Jeder Professor/jede Professorin setzt eigene Maßstäbe für die Studentenbetreuung und Lehrqualität. Die Studiendekane erstellen jährlich einen Lehrbericht auf der Basis der Lehrevaluationen.
- Vortrags- und Veröffentlichungstätigkeit: Bisher nicht gefördert. Aufgrund der hohen Lehrbelastung ist Veröffentlichungstätigkeit auch kaum möglich.
- Drittmittelforschung: Ein erstes Drittmittelforschungsprojekt wird derzeit mit der Kommune verhandelt. Bisherige Drittmittelprojekte waren Dienstleistungsprojekte, keine Forschung.

#### 5.3.2.1.3 Prüfkriterien und Meilensteine

- Formulierung von Qualitätsleitlinien für die Lehre  
Termin: Ende 2007
- Einbeziehung von Vortrags- und Forschungstätigkeit in die Leistungskriterien der neuen W-Besoldung  
Termin: Ende 2007

### 5.3.3. Verkürzung der Studienzeiten

#### 5.3.3.1 Zieldefinition

Dieses Teilziel umfasst folgende Aspekte:

- Verbesserung der Eingangsvoraussetzungen: Verbesserung der Studierfähigkeit der Studienanfänger durch gezieltes Anwerben leistungsbereiter Studierender sowie planmäßigen Ausgleich von schulischen Wissensdefiziten
- Straffung des Studienablaufs: Leistungsbezogene Reform der Studien- und Prüfungsordnungen
- Einführung monetärer Leistungsanreize: Die Einführung von Studienbeiträgen darf nicht dazu führen, dass leistungsbereite, aber sozial schwache Studierende vom Studium abgehalten werden. Monetäre Anreize sind zudem dazu geeignet, den Studienablauf zu straffen.

#### 5.3.3.2 Status quo

- Eingangsvoraussetzungen: Bisher gibt es kein spezifische Bewerberauswahlverfahren
- Studienablauf: Aufgrund der bindenden Bestimmungen der RaPo waren individuelle Verkürzungen von Wiederholungsfristen, Zwangsanmeldungen zu Prüfungen u.ä, nicht möglich. Zudem wurde bisher das sog. „Neu-Ulmer Modell“ propagiert, das die Verlagerung der Diplomarbeit an das Studienende vorsieht, wodurch sich die Studienzeiten nicht unerheblich verlängern.

### 5.3.3.3 Prüfkriterien und Meilensteine

- Einführung eines Bewerberauswahlverfahrens  
Termin: WS 2007/08
- Einführung eines Propädeutikangebots für Bewerber mit schulischen Defiziten  
Termin: WS 2007/08
- Reform der Studien- und Prüfungsordnungen hinsichtlich einer Straffung der Studiendauer (Integration der Diplomarbeit in das Studium, Kompaktprüfungen, Freischussmöglichkeiten etc.)  
Termin: Ende 2008
- Konzeption eines leistungsbezogenen Stipendiensystems  
Termin: Mit Einführung der Studienbeiträge

### 5.3.4 Förderung besonders leistungsstarker Studierender

#### 5.3.4.1 Zieldefinition/Zeithorizont

Dieses Teilziel umfasst folgende Aspekte

- Wissenschaftliche Förderung: Verbesserung der wissenschaftlichen Qualifikation überdurchschnittlich begabter Studierender (postgraduate-Förderung) und stärkere Einbindung in Elitennetze der Begabtenförderungswerke
- Karriereförderung: Erleichterung des Karriereeinstiegs insbesondere in Führungspositionen

#### 5.3.4.2 Status quo

- Wissenschaftliche Förderung: Promotionsberatung für interessierte Studierende. Aktive Anwerbung von Elitenstudentinnen und –studenten für die Begabtenförderungswerke.
- Karriereförderung: Bisher nur in individuellen Einzelfällen, in Abhängigkeit des Engagements einzelner Professorinnen und Professoren

#### 5.3.4.3 Prüfkriterien und Meilensteine

- Verstärkte Promotionsförderung durch die Einführung kooperativer Promotionen  
Zielwert: Mindestens zwei zusätzliche Doktorandinnen und Doktoranden bis 2008 (bisher insgesamt 5 Doktorandinnen und 1 Doktorand)
- Institutionalisierung der Kooperation mit Begabtenförderungswerken  
Zielwert: mind. 5 zusätzliche Stipendiaten bis 2008 (derzeit 4)
- Institutionalisierte Kooperationen mit den Führungsnachwuchszirkeln von Großunternehmen  
Termin: WS 2006/07
- Stärkung der Alumniarbeit  
Termin: WS 2006/07

### **5.3.5 Ressourcen**

Die Realisierung dieses Ziels wird vom Ministerium mit 15.000 Euro gefördert.

## **5.4 Ziel 4 Modernisierung und Optimierung der Hochschulverwaltung**

### **5.4.1 Zusammenfassende Zielbeschreibung**

Für die Verwaltung der Fachhochschule Neu-Ulm sollen in einem überschaubaren Zeitraum, zunächst bis zum Jahr 2008, die Voraussetzungen für eine effiziente, sparsame, wirtschaftliche, innovative und lernende, sowie mitarbeiter- und kundenfreundliche Organisation geschaffen werden.

Derzeit wurden erste Schritte in diese Richtung unternommen. Die Aufbauorganisation der Fachhochschule Neu-Ulm wird derzeit restrukturiert.

Geeignete Indikatoren zur Beurteilung aller angestrebten Veränderungen sind neben deren tatsächlicher Einführung sicherlich Befragungen mit unterschiedlichen Blickrichtungen und Zielgruppen.

### **5.4.2 Operationalisierung der Einzelziele**

#### **5.4.2.1 Balanced Score Card**

##### **5.4.2.1.1 Zieldefinition/Zeithorizont**

Die Entwicklung einer strategischen Steuerungsmöglichkeit durch die Hochschulleitung. Bis zum Ende des Jahres 2008 wird an der Fachhochschule Neu-Ulm eine Balanced Scorecard entwickelt und eingesetzt werden.

##### **5.4.2.1.2 Status quo und Planziele**

Derzeit ist ein Entwurf erarbeitet der noch in diesem Jahr konkret auf unsere Bedürfnisse abgestimmt werden soll.

##### **5.4.2.1.3 Prüfkriterien**

Einführung Balance Score Card

##### **5.4.2.1.3 Maßnahmen**

Fortführung der bereits aufgenommenen Entwicklung durch Prof. Dr. Bildhäuser und Einführung der Balanced Scorecard an der Fachhochschule Neu-Ulm.

## **5.4.2.2. Leitbild/Vision**

### **5.4.2.2.1 Zieldefinition**

Bis zum Ende des Jahres 2006 wird ein dynamisches Leitbild/Unternehmensmission an der Fachhochschule entwickelt und veröffentlicht.

### **5.4.2.2.2 Status quo und Planziele**

Nach dem Strategieworkshop Mitte Mai 2006 liegt ein solches, die wesentlichen Zielsetzungen der Fachhochschule Neu-Ulm umfassendes Leitbild in Grundzügen vor. Wird bis Ende WS 2006/07 ausgearbeitet.

### **5.4.2.2.3 Prüfkriterien**

Leitbildes/der Vision FH Neu-Ulm.

### **5.4.2.2.4 Maßnahmen**

Weitere Maßnahmen sind die Fortentwicklung dieses Leitbildes und die „Herunterbrechung“ in operative Ziele („Management by objectives“).

## **5.4.2.3. Haushaltssteuerung**

### **5.4.2.3.1 Zieldefinition**

Bis zum Ablauf des Jahres 2008 wird die Haushaltssteuerung der Fachhochschule Neu-Ulm optimiert. In einem ersten Schritt wird mit der Einrichtung einer Kosten- und Leistungsrechnung im Jahr 2007 begonnen werden. Darauf aufbauend werden die Instrumente der Budgetierung, des Controllings und des Berichtswesens im Jahr 2008 eingeführt und weiterentwickelt.

### **5.4.2.3.2 Status quo und Planziele**

Derzeit existiert keine den Anforderungen entsprechende Haushaltssteuerung an der Fachhochschule Neu-Ulm. Die Hochschule erarbeitet derzeit ein neues Mittelverteilungskonzept.

### **5.4.2.3.3 Prüfkriterien**

Auch für dieses Teilziel ist die effiziente Einführung der geplanten Instrumente prüfbares Kriterium für die Zielerreichung.

### **5.4.2.3.4 Maßnahmen**

- Einführung einer neuen Mittelverteilung in 2006
- Aufbau und Einführung der Kosten-Leistungs-Rechnung in 2006 und 2007

- Aufbau und Einführung einer Budgetierung in 2007 und 2008
- Aufbau und Einführung eines Haushaltscontrollings in 2007 und 2008
- Aufbau und Einführung eines Berichtswesens in 2007 und 2008

#### **5.4.2.4. Personalentwicklung in der Verwaltung**

##### **5.4.2.4.1 Zieldefinition**

Die Fachhochschule Neu-Ulm will in den nächsten Jahren ein umfassendes Konzept für die Personalentwicklung in der Verwaltung schaffen.

##### **5.4.2.4.2 Status quo und Planziele**

In der Personalverwaltung wird schon beginnend im Jahr 2006 an der Personalentwicklung gearbeitet. Nach Einführung verbindlicher Mitarbeitergespräche im Jahr 2006 ist geplant, ein Personalentwicklungskonzept in den Folgejahren zu erarbeiten.

##### **5.4.2.4.3 Prüfkriterien**

Auch für dieses Teilziel ist zunächst einzig die effiziente Einführung der geplanten Instrumente prüfbares Kriterium für die Zielerreichung.

##### **5.4.2.4.4 Maßnahmen**

- Einführung von Mitarbeitergesprächen in 2006
- Aufbau und Einführung von Zielvereinbarungen („Management by objectives“) auf allen Ebenen in 2006 und 2007
- Erarbeitung eines umfassenden Konzeptes bis 2008

#### **5.4.2.5 Qualitätsmanagement**

##### **5.4.2.5.1 Zieldefinition**

Als weitere, insbesondere für die Evaluierung aller Modernisierungs- und Optimierungsbemühungen zunächst notwendige Verbesserung der Hochschulverwaltung, soll in den nächsten Jahren ein Einstieg in ein kundenorientiertes Qualitätsmanagement an der Fachhochschule Neu-Ulm vollzogen werden.

##### **5.4.2.5.2 Status quo und Planziele**

Diesbezüglich wurde im Sommer 2006 bereits begonnen; noch in diesem Semester soll erstmals eine dynamische Kundenzufriedenheitsstudie erarbeitet werden. Aufbauend auf und nach der Implementierung der vorhergehenden Steuerungsinstru-

mente soll frühestens 2008 mit dem Aufbau eines generellen Qualitätsmanagements der Hochschulverwaltung begonnen werden.

#### **5.4.2.5.3 Prüfkriterien**

Auch für dieses Teilziel ist zunächst einzig die effiziente Einführung der geplanten Instrumente prüfbares Kriterium für die Zielerreichung.

#### **5.4.2.5.4 Maßnahmen**

Beginnend ab 2007 muss mittels Benchmarks verglichen werden welches QM-System für die Verwaltung der Fachhochschule geeignet ist. In den Folgejahren ab 2008 soll auf der Basis der dann bestehenden Verbesserungen in der Verwaltung zur strategischen Verbesserung unserer Qualität begonnen werden.

#### **5.4.2.5 Ressourcen**

Die Realisierung dieses Ziels wird vom Ministerium mit 10.000 Euro unterstützt.

## **5.5 Erhöhung der Studierendenzahlen bis Ende 2008.**

### Ausgangssituation:

Die Zahl der Studienanfänger in grundständigen Studiengängen hat sich vom Studienjahr 2004/2005 bis zum Studienjahr 2005/2006 von 339 auf 368 erhöht. Da drei Studiengänge gemeinsam mit der Hochschule Ulm angeboten werden, müssen bei Überlegungen zu einer weiteren Steigerung auch die an der Partnerhochschule verfügbaren Laborkapazitäten und dort anfallender zusätzlicher Lehrbedarf einbezogen werden. Im Studienjahr 2005/2006 gab es folgende Studienanfängerzahlen in den grundständigen Studiengängen:

Betriebswirtschaft:	161
Wirtschaftsingenieurwesen:	40
Wirtschaftsingenieurwesen (L)	43
Wirtschaftsinformatik:	40
Informationsmanagement und Unternehmenskommunikation:	84

### Ziel:

Steigerung der Studienanfängerzahlen bis zum Studienjahr 2007/2008 um 10% in den grundständigen Studiengängen. Die Steigerung in den Studiengängen Wirtschaftsingenieurwesen und Wirtschaftsinformatik kann aber nur im Einvernehmen mit der Partnerhochschule Ulm erreicht werden.

### Maßnahmen:

- Verbesserung der räumlichen Bedingungen nach Bezug des Neubaus
- Modularisierung von Lehrveranstaltungen
- Optimierung der hochschulinternen Verteilung der Überlast
- Zusätzliche Gewinnung von Lehrbeauftragten

## **6. Berichterstattung, Zielerreichung**

### **6. 1 Berichterstattung**

Die Fachhochschule Neu-Ulm berichtet zum 01.11.2007 über den Stand der Umsetzung der Zielvereinbarung. Der Bericht untergliedert sich in zwei Abschnitte:

- (1) Stand der Umsetzung des Optimierungskonzepts;
- (2) Stand der Umsetzung der vereinbarten hochschulpolitischen Ziele (qualitativ; quantitativ).

### **6.2 Zielerreichung**

Auf der Grundlage des Berichts der Fachhochschule Neu-Ulm erfolgt eine gemeinsame Analyse und Bewertung der Zielerreichung. Dies ist der wesentliche Ausgangspunkt für die Festlegung weiterführender Entwicklungsschwerpunkte der Hochschule im Rahmen der neuerlichen Zielvereinbarung und entscheidend für die damit verbundene Ressourcenausstattung.

Grundsätzlich gilt: Werden die vereinbarten Ziele erreicht, bleiben die der Fachhochschule in diesen Zielvereinbarungen zugewiesenen Ressourcen dauerhaft erhalten, soweit es sich nicht um von vorneherein befristete Stellen handelt, ebenso gilt für in Aussicht gestellte Ressourcen und nicht monetäre Anreize, dass sie entsprechend der Zielerreichung zugewiesen werden.

Werden die Ziele nicht erreicht, so hat die Fachhochschule die Möglichkeit nachzuweisen, dass sie das vereinbarte Ziel aus Gründen verfehlt hat, die sie nicht zu vertreten hat, insbesondere obwohl sie die notwendigen und geeigneten Handlungen zum Erreichen der Ziele vorgenommen hat. Wird dieser Nachweis nicht überzeugend geführt, so verschlechtert sich die finanzielle Ausgangsposition der Fachhochschule für die ab 2008 geplante zweite Phase der Zielvereinbarungen entsprechend.

Für den Fall, dass eine Hochschule sich ganz oder zu erheblichen Teilen dem vereinbarten Erneuerungsprozess verschließt, können auch in Zielvereinbarungen zugewiesene Ressourcen zurückgefordert oder Haushaltsansätze gesperrt werden.



## **7. Inkrafttreten, Laufzeit, Anpassungen**

Die Zielvereinbarung tritt mit ihrer Unterzeichnung in Kraft und endet mit Ablauf des Innovationsbündnisses Hochschule 2008 zum 31.12.2008.

Beide Seiten können in entsprechender Anwendung der Regelungen in § 6 Abs. 5 sowie § 8 Abs. 2 des Innovationsbündnisses Hochschule 2008 vom 11. Mai 2005 eine Anpassung der Zielvereinbarung verlangen.

Irsee, den 21. Juli 2006

.....  
Dr. Thomas Goppel  
Bayerischer Staatsminister für  
Wissenschaft, Forschung und Kunst

.....  
Prof. Dr. Uta M. Feser  
Präsidentin der  
Fachhochschule Neu-Ulm